

Gebets- und Info-Brief

November 2024



Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13

Warten wir auf den neuen Himmel und die neue Erde?

Tatsächlich warte ich im Wartezimmer beim Arzt oder auf einen Termin für den TÜV. Ich warte beim Bürgeramt, auf die Urlaubszeit oder auf das Paket vom Onlinehändler. Wir warten auf sehr viel.

Aber auf den neuen Himmel und die neue Erde?

Der Apostel Petrus schreibt in seinem Brief von den letzten Zeiten. Spötter werden auftreten und sich darüber lustig machen, dass Jesus noch immer nicht wiedergekommen ist.

Petrus erinnert dann an die Sintflut. Doch beim nächsten Mal wird die Erde nicht nass. Sie wird stattdessen brennen. Die Elemente werden vor Hitze schmelzen. Und die Gottlosen erwarten das Gericht Gottes.

Das ist nichts, was erstrebenswert erscheint.

Darum geht es:

Gott als gerechter und heiliger Gott will und muss das Böse strafen. Feuer und Gericht sind die Antworten auf das gottlose irdische Treiben. Wer einmal im Leben dem Bösen begegnet ist, ahnt etwas davon, dass das Böse keine zweite Chance braucht, sondern vernichtet werden muss. Das ist nicht die Nachricht eines sanften Gottes, der Fünfe gerade sein lässt.

Aber darum geht es auch:

Und trotzdem gibt es immer noch Hoffnung. Jesus hat sich dafür geopfert, dass die Welt gerettet wird. Eine leidenschaftliche Gnade bewegt unseren Gott. Und deshalb ist Jesus noch nicht wiedergekommen. Deshalb ist Gnadenzeit auch ein Stück Wartezeit.

Doch es ist nicht das Warten im Wartezimmer, wo man zum Zeitvertreib die Illustrierte durchblättert. Es ist kein ärgerliches Warten auf den Bürgeramtstermin. Es ist ein tätiges Warten. Gott ist in der Wartezeit aktiv und sucht verlorene Menschen, um sie in die Heimat zu führen.

Er weiß, wie großartig der neue Himmel und die neue Erde sein werden. Und Er will möglichst viele Menschen dabei haben. Weil Er uns liebt.

Dazu will Petrus anspornen.

Das Warten beim Arzt oder auf das Paket entfallen damit nicht. Aber unsere Prioritäten werden verschoben. Denn egal, auf was wir auf dieser Erde warten ... der neue Himmel und die neue Erde werden noch großartiger. Sie werden Gottes Gnade großartig darstellen.

So warten wir auf den neuen Himmel und die neue Erde.

Dirk Koepe, Pastor der LKG Berlin-Westend

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Ich schreibe diese Zeilen am **Reformationstag**, der an den Tag erinnert, an dem Martin Luther seine 95 Thesen zur Erneuerung der Kirche an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt hat. Was damals begonnen und zur Entstehung der Evangelischen Kirche geführt hat, ist ein Prozess, der nie aufhören darf. Das sagt das Motto „ecclesia semper reformanda“ – Die Kirche muss immer (wieder) reformiert werden. Das muss man in der

Gemeinschaftsbewegung, die sich wiederum die Erneuerung der Evangelischen Kirche auf die Fahnen geschrieben hat, natürlich nicht eigens betonen – oder?

Zur **Erneuerung von Kirche und Gemeinschaftsbewegung** gehören sicherlich auch diese beiden Dinge: Menschen, die bereit sind, leitende Verantwortung zu übernehmen, und das Gebet. Dass beides geschieht, versteht sich nicht von selbst. Ich weise deshalb gerne auf die folgenden Angebote hin:

Das Thema „Emotional gesund leiten“ ist für alle wichtig, die Verantwortung für andere Menschen haben – in Beruf, Familie oder Gemeinde. Es ist das Thema auf dem **Leitendentag des GWBB** am 9. November in Woltersdorf. Es ist noch Zeit, sich für diesen Tag anzumelden! Wer noch Informationen braucht, findet sie [hier](#).



Der **Buß- und Betttag** ist in Berlin und Brandenburg ja kein Feiertag mehr – der Gnadauer Verband hat für diesen Tag – also am 20. November – zwei Angebote vorbereitet: (1) Eine [Gebetswerkstatt](#) in Marburg mit verschiedenen Workshops, gemeinsamem Gebet und der Möglichkeit der persönlichen Segnung. (2) Wer nicht nach Marburg fahren kann oder will, kann online am [Gebetsabend](#) um 20 Uhr teilnehmen, der live von dort übertragen wird.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeinschaftswerks sind auch nicht untätig: Der **Geschäftsführende Vorstand des GWBB** trifft sich am 22. November zu seiner Herbstsitzung. Der **Hauptamtlichkeitag** am 28. November bietet neben der gemeinsamen Arbeit die Gelegenheit zur Begegnung mit den Ruheständlern unseres Verbandes.

Danke, dass Ihr unsere Arbeit mit Eurem Gebet begleitet. Ein herzliches „Gott befohlen“!

Matthias Reumann, Theologischer Leiter des GWBB

Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im November 2024

- 2.11. Theologisches Studienzentrum Berlin – „Finale Meets Kickoff“ (MR)
- 3.11. Gottesdienst in der LKG Hennigsdorf (FS)
- 5.11. Youth Leaders – Austauschrunde (FK)

Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im November 2024 (Forts.)

- 7.11. EC-Leitungsteam in Woltersdorf (FK, FS)
- 8.11. Perspektivtreffen in der LKG Neuruppin (FS)
- 9.11. GWBB Leitendentag in Woltersdorf (MR, SK)
- 9.11. Chorleiterworkshop für Posaunenchöre – zusammen mit Christian Syperek, EKBO (SS)
- 9.-10.11. EC Lernende Gemeinschaft in Woltersdorf (FS)
- 10.11. Treffen mit dem Vorstand und Gottesdienst in der LKG Finsterwalde (FS)
- 13.11. Treffen mit der Gemeindeleitung der LKG Fredersdorf (FS)
- 15.11. Perspektivtreffen in der LKG Wittenberge (FS)
- 15.11. Beirat der von Cansteinschen Bibelanstalt (MR)
- 16.11. Jugendkreis XXL – Musikworkshop und Gottesdienst in Hennigsdorf (FK)
- 16.11. Gesprächsprozess Homosexualität – 4. Treffen (MR)
- 16.11. Chorleiterschulung des ESB in Philippsthal-Heimboldshausen (SS)
- 17.11. Gottesdienst in der KG Götz (FS)
- 17.11. Gottesdienst in der LKG Cottbus (MR)
- 17.11. Gottesdienst in der LKG Rathenow (MR)
- 20.11. EC-Referententreffen „Stadt und Land“ (FS)
- 21.11. Gospelchor-Workshop in der LKG Spremberg (FK)
- 22.11. Jugendkreis in der LKG Woltersdorf (FK)
- 22.11. GWBB Geschäftsführender Vorstand (FS, MR, SK)
- 23.11. Lerngemeinschaft Missionarische Zellgruppen in Magdeburg (FS)
- 26.11. Entwicklungsgespräch in der LKG Oranienburg (FS)
- 26.11. Nord-Inspektorentreffen (MR)
- 28.11. GWBB Hauptamtlichentreffen mit Ruheständlern (FK, FS, MR, SS)

Frank Koine (FK), Friedemann Stattaus (FS), Matthias Reumann (MR), Sebastian Krüger (SK), Simon Schunn (SS).

Abschied von Cord Heinemann

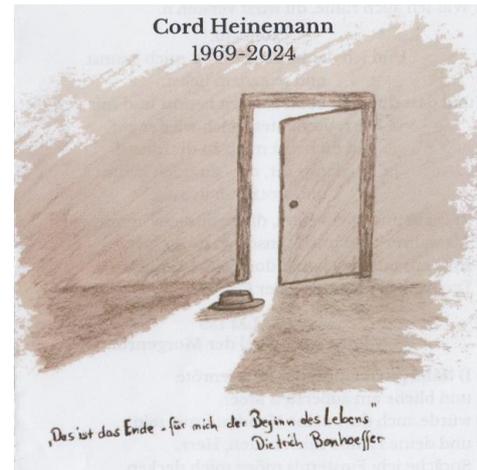


Die Dorfkirche in Neupetershain Nord war am 19. Oktober sehr gut gefüllt mit Menschen, die sich von Cord Heinemann verabschieden wollten. Im Alter von nur 54 Jahren war er plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben. In der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche und im CVJM hat er im Leben vieler Menschen Spuren hinterlassen. Im Gottesdienst wurde geweint und gelacht. Pfrn. Elisabeth Schulze (Spremberg) hat seinen Lebensweg und sein Wirken in der Region in einer sehr persönlichen Ansprache erzählt und dabei seine und unsere Hoffnung über den Tod hinaus verkündigt: Er ist uns vorausgegangen, er sieht jetzt den, der auch uns unsichtbar begleitet.

Cord war Mitglied der Landeskirchlichen Gemeinschaft Senftenberg / Großräschen. Er hat dort bis 2019 als Kassierer im Vorstand mitgearbeitet. Als Vertreter der Region Lausitz hat er bis 2015 im Gesamtvorstand des Gemeinschaftswerks mitgearbeitet. Er war einer unserer klügsten Köpfe, ich habe ihn in seiner freundlichen, humorvollen, geistlichen und von großem Sachverstand geprägten Art sehr geschätzt und gerne mit ihm zusammengearbeitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde Cord auf dem örtlichen Friedhof beerdigt. Niemand hatte es eilig. Die Menge der Menschen schien nicht kleiner zu werden. Nach der Bestattung sind viele noch einmal zurück in die Kirche gegangen, um bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen beieinander zu bleiben.

Das Leben von Cord Heinemann war (zu) kurz, wenn man es an der normalen Lebenserwartung misst. Natürlich vor allem für seine Familie und Freunde. Aber wer kann schon sagen, wann ein Leben vollendet ist? Ist ein scheinbar „abgebrochenes“ Leben weniger bedeutend als eines, das sich im hohen Alter abrundet? Wie es der von ihm geschätzte Dietrich Bonhoeffer gesagt hat: „Es kommt wohl nur darauf an, ob man dem Fragment des Lebens ... ansieht, wie das Ganze eigentlich angelegt und gedacht war und aus welchem Material es besteht“. Sein Leben war von Jesus Christus geprägt und das war erkennbar für die Menschen, mit denen er unterwegs war.



Lasst uns Gott danken für alles, was Cord seiner Familie und seinen Freunden gewesen ist, für die Spuren, die er hinterlässt in seiner Arbeit, seiner Gemeinde und auch im Gemeinschaftswerk. Vor allem wollen wir ihn bitten, dass er seiner Familie – seiner Frau Annett und den Kindern Max und Ruth – und allen, die um ihn trauern, beisteht und sie tröstet in der Hoffnung auf das Leben in Gottes neuer Welt.

Matthias Reumann

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Im Oktober gab es eine SoLa-Familienwanderung. Einige Teilnehmer und ihre Eltern waren dabei. Abends glühte der Grill auf dem SoLa-Lagerplatz.

Eigentlich könnte jetzt der SoLa-Winterschlaf beginnen. Die Zelte liegen schon sauber abgebaut im neuen Jumbo-Container. Ihr könnt es auf dem Bild sehen. Alles ist ordentlich und kommt zum Stillstand ...

Aber wir Mitarbeiter überlegen schon ganz eifrig für das SoLa 2025. In den nächsten Wochen wollen wir die Story ausarbeiten. Vorher muss das Thema und die groben Inhalte durchdacht werden.

Am 23. November wird es ein Dankeschön-Treffen in Cottbus geben. Wir freuen uns schon sehr auf das Wiedersehen mit vielen Mitarbeitern. Ausgelassen können wir uns nochmal an den Sommer erinnern. Und bestimmt entstehen auch kreative Ideen für das nächste Jahr.



Auf www.sola-spreewald.de könnt Ihr noch mehr Bilder anschauen. Fragt uns gerne, wenn Ihr mehr erfahren möchtet.

Das SoLa-Team

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Wittenberge

Herzliche Einladung zu einem Wochenende mit Steffen Kern

Die LKG Wittenberge hat vom 23.-24.11.2024 Steffen Kern zu Gast, worüber wir uns sehr freuen.



Steffen Kern, Pfarrer und Journalist, ist Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes e.V. Er ist 1973 geboren, verheiratet und lebt mit seiner Familie südlich von Stuttgart. Kern ist Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er ist als Sprecher bei vielen Großveranstaltungen, Kongressen und Gottesdiensten unterwegs in Deutschland und darüber hinaus. Seit über zwanzig Jahren macht er regelmäßig Radiosendungen etwa bei Antenne 1. Er hat verschiedene Bücher und Produktionen veröffentlicht, darunter einige Bestseller.

Am Samstag, den 23.11.2024 um 17 Uhr, hält uns Steffen Kern ein Seminar über seine Sicht von „**Postevangelikalismus**“. Evangelikale Christen haben vier Grundüberzeugungen: Die Bibel ist das wahre Wort Gottes. Jesus Christus starb für die Sünden der Menschheit, und wer an ihn glaubt, kann ewiges Leben haben. Bekehrung und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus sind für die Erlösung unabdingbar! Was unterscheidet denn nun aber Evangelikale Christen von Postevangelikalen? Gibt es große Unterschiede oder überwiegen die Gemeinsamkeiten? Wir dürfen auf seine Ausführungen gespannt sein! Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss für alle.

Und am Sonntag, den 24.11.2024 um 11 Uhr, liest Steffen Kern aus seinem Buch „**Hoffnungsmensch**“. Worum geht es? Diese Welt braucht nichts mehr als Menschen, die Hoffnung verbreiten. Gerade in Zeiten wie diesen. Doch wie finden wir zu neuer Hoffnung? Was bedeutet es, als Hoffnungsmensch zu leben? Wo sollten wir noch einmal neu aufbrechen, um ein Hoffnungsland zu entdecken? Steffen Kern inspiriert dazu, neue Anfänge zu wagen, und erzählt dabei auch von Hoffnungsmenschen, die mit dem Himmel im Herzen ihre Welt verändern. Lassen Sie sich ermutigen und leben Sie auf - als Hoffnungsmensch in Ihrer Welt!



Wer gerne beide Veranstaltungen besuchen möchte, kann sich in einem Hotel oder in einer Pension in der Stadt gerne eine Unterkunft buchen. Gäste und Freunde aus dem GWBB sind herzlich willkommen! Bei Rückfragen gerne an KarstenPuls@web.de wenden.

Mit freundlichen Segensgrüßen

Karsten Puls

Gemeinschaftskirche Sankt Bernhard, Brandenburg/Havel

Ihr Lieben,

ich möchte Euch hinweisen auf 40 Interviews von mutigen Frauen und Männern der DDR. Die Filme sind bis Ende der ersten Januarwoche 2025 kostenlos zu sehen.

In einem geht es um Pfr. Harald Bretschneider. Mit ihm durfte ich mal gemeinsam in einer Gesprächsrunde sitzen.



Damals erzählte er ausführlicher als im Film, dass er in den 1980ern eine Erlaubnis zur Herstellung von Aufnähern mit dem Symbol von „Schwertern zu Pflugscharen“ stellte. Die Kirchen brauchten damals eine Erlaubnis für alles, was sie drucken wollten. Bretschneider lernte, dass das Bedrucken von Vlies eine Textilflächenveredelung sei und deshalb keiner Genehmigung bedürfe. Daraufhin ließ er 100.000 Aufnäher herstellen, die sich in Windeseile in der ganzen DDR verteilten. Als die Stasi aufwachte, gab sie Befehl, die Aufnäher von den Jacken zu reißen. Zurück blieb ein Loch in den Kleidungsstücken der meist jungen Leute. Das motivierte alle, die das Aufrüsten in Ost und West kritisch sahen, aber keinen Aufnäher mehr bekommen hatten, sich eine Kuhle in den Anorak zu schneiden. Das Loch wurde zum Bekenntnis. Am Ende gab es mehr Kleidungsstücke mit Löchern als Aufnäher ...



Film-Interviews: Wie Christen sich in Notzeiten bewährt haben

Viel Segen beim Beschäftigen mit unserer Geschichte – ist es nicht seit der Wiedervereinigung die Geschichte von Ost und West?

Hans-Martin Richter

Region Berlin-Potsdam

Bericht über den Regionaltag am Sonntag, 15. September 2024

Auch in diesem Jahr wurde für die Region Berlin/Potsdam zu einem Regionaltag eingeladen. Veranstaltungsort war wieder das Hermann-Ehlers-Haus in Berlin-Wittenau. Der Regionaltag stand unter dem Thema: „**Better together – besser zusammen**“. Als Referent stand uns in diesem Jahr der Generalsekretär des Deutschen EC-Verbands, Klaus Göttler, zur Verfügung. Der Tag begann mit einer Einladung zum gemeinsamen Gebet.





Mit abwechselnden Moderations-Schwerpunkten führten Johannes Rieckhoff und Benedict Schwarz (Prediger LKG Charlottenburg/Gierkezeile) durch den Gottesdienst. Musikalisch wurde der Tag von einer kleinen Band um Frank Koine (GWBB-Jugendreferent / Musiker) begleitet.

Klaus Göttler kam in seiner Predigt auf das Bild vom Leib und den unterschiedlichen Gliedern, die aber verdeutlichen sollen, dass alles zusammengehört, zu sprechen. Innerhalb der Ausführungen leuchtete der Text aus 1. Korinther 12 immer wieder durch. Den Hörern wurde deutlich gemacht, dass es an ein Wunder grenzt, wie Gemeinde funktioniert. Wir sind eine große Familie, zu der jeder mit seinen Gaben und Fähigkeiten beiträgt, auch die, die ‚nerven‘. Gemeinde ist „kein Sympathisanten-Club“. In der Gemeinde ist erlebbar, dass „Besser zusammen“ eine praktikable Grundlage ist, sonst besteht die Gefahr, dass Menschen vereinsamen.



Allein die Zusammensetzung der von Jesus gewählten Jünger mit ihren unterschiedlichen Charakteren und Berufen ist ein Beispiel dafür, dass es zusammen besser klappt. Auch in einem Verein gibt es verschiedene Aufgaben und Fähigkeiten, die vom Trainer gefördert und zu gemeinsamen Nutzen eingesetzt werden, um als ‚Mannschaft‘ zu bestehen.

Klaus Göttler benannte drei Punkte, die ihm besonders wichtig sind und von denen er träumt:

- Schwache und Starke haben Platz!
- wilde, leidenschaftliche Menschen, die Erfahrungen mit Jesus machen
- eine Gemeinschaft der ‚Beteiligten‘

Es gibt kein Schaulaufen der Superbegabten! Christen dürfen mit großer Wertschätzung erkennen, dass jeder, also auch ICH, Ergänzung durch Andere braucht, die etwas machen, was ich nicht kann.

Nach diesem Vormittag konnte ich mich froh dem Ausspruch von Klaus Göttler anschließen: **Wir freuen uns schon am Montag auf Sonntag!**

Nach der Predigt wurde noch vor der Mittagspause ein Kurzbericht über das durchgeführte Sommercamp durch Johannes Knuth (EC-Leitungsteam) präsentiert. Dadurch sollte u. a. auch verdeutlicht werden, dass die Kinder- und Jugendarbeit zum GWBB und somit auch zur Region dazugehört.



Bei sehr schönem Sommerwetter konnte dann die Mittagspause im Freien genossen werden. Wir wurden ausreichend mit vegetarischen Suppen und Bockwürsten versorgt. Es standen auch Kalt- und Warmgetränke zur Verfügung.

Die Pause wurde intensiv genutzt, um Gespräche zu führen, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Auch das Angebot des reich bestückten Büchertischs wurde gut genutzt.

Das Nachmittagsprogramm wurde in diesem Jahr mit einem besonderen Highlight durchgeführt. Christoph Scharf (Prediger der LKG Radeland / Spandau) schlüpfte in die Rolle von ‚Thomas Gottschalk‘ als Moderator für ein spezielles Nachmittagsprogramm nach der Art von „Wetten, dass?“.

Hier hatten die anwesenden Zuschauer die Gelegenheit, Klaus Göttler noch einmal zu erleben. Es ging um eine Musik-Wette, die zusammen mit Frank Koine bestritten werden musste. Nach dieser Wette verließ Klaus Göttler dann leider das Hermann-Ehlers-Haus, weil ein anderer Termin anstand; allerdings verabschiedete er sich noch mit einem virtuosen Gitarren-Solo.



In einer weiteren Wette, war Matthias Reumann (Theologischer Leiter GWBB) als Privatperson und Fußball-Fan herausgefordert, in dem er spezielle Fragen zu ‚seinem Verein‘, dem HSV, zu beantworten hatte.



Bevor die Regionalleitung der Region Berlin/Potsdam mit einer Wette herausgefordert wurde, bekamen anwesende Personen die Möglichkeit, in zwei Teams jeweils einen Turm aus Parkett-



hölzern zu bauen. Leiter des einen Teams war Sven Neumann (Kinder- und Jugendmitarbeiter LKG Hermsdorf), der an diesem Tag für die Arbeit mit den Kindern zur Verfügung stand. Die Wette sollte ursprünglich von den Kindern gestartet werden – da aber keine Kinder anwesend waren, wurde das Publikum um Hilfe gebeten.

Die Regionalleitung musste u. a. durch gezielte Fragen beweisen, wie gut sie sich in der Region bzgl. der örtlichen Lage der einzelnen Gemeinschaften auskennt. Diese Aufgabe wurde eindeutig gewonnen.

Fazit: Es war ein sehr gelungener Tag im Hermann-Ehlers-Haus, das uns ideale Möglichkeiten zur Gestaltung dieses Tages bot. Ich danke allen Mitarbeitern, die sich auf vielfältige Weise an diesem Tag und in den Wochen der Vorbereitung eingebracht haben. Wir haben das Thema des Tages ge- und erlebt: „Besser zusammen“. Ich hätte mir noch mehr ‚Zusammen‘ dahingehend gewünscht, als dass wir noch mehr Interessierte motiviert hätten, nach Berlin-Wittenau zu fahren. Die Besucher, die diesen Tag erlebt haben, werden ihn wahrscheinlich nicht so schnell vergessen.

Insgesamt stellen wir aber fest, dass die Gestaltung des Tages verändert werden sollte. Diese Sicht wurde auch bei dem letzten Regionaltreffen vom 14. Oktober in der LKG Hennigsdorf bestätigt.

Deshalb bereits hier an dieser Stelle der Hinweis: Auch im Jahr 2025 wird es einen Regionaltag geben. Das Datum steht fest: Es ist **Sonntag, der 21. September 2025**. Redner wird **Steffen Kern** (Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes e.V.) sein.

Zurzeit wissen wir noch nicht, an welchem Ort der Regionaltag durchgeführt wird. Ziel ist, einen zentralen Übertragungs-Ort in einer Gemeinschaft der Region zu finden, von dem dann in eine größere Zahl anderer Gemeinschaften per Live-Stream übertragen wird.

Wir erhoffen uns davon, eine größere Erreichbarkeit und Bandbreite und für Einzelne die Vermeidung weiter Wege. Auf alle Fälle soll es aber ein „Fest“-Ereignis werden. Wir sind dankbar, dass wir Steffen Kern für den Dienst in der Region gewinnen konnten und hoffen auf gute Beteiligung.

Johannes Rieckhoff (Regionalleiter der Region Berlin/Potsdam)

LKG Berlin-Neukölln – „Haus Gotteshilfe“

Liebe Beter, herzlich grüße ich Euch, Ihr lieben Beter.

Meinen Brief an Euch möchte ich diesmal damit beginnen, auf Gebetsanliegen zu antworten, die ich Euch im letzten Fürbittebrief nannte.

Ich berichtete Euch von dem Iraner, dessen Befundung auf Magenkrebs schließen ließ. Wir sind mit ihm zusammen dankbar, dass sich der Verdacht nicht bestätigt hat. Es scheint „nur“ eine schwere schmerzhaftige Magenentzündung zu sein. Wir sind mit ihm zusammen sehr froh und danken Gott. Es ist deshalb wichtig, weil er eine schwerkranke Frau zu Haus hat, die seine Fürsorge braucht. Außerdem ist seine Frau noch Muslima. Ich habe intensiv mit ihm gebetet, dass seine Frau Jesus findet und dem Islam absagt. Jesus kann dieser Frau das Herz aufschließen.

Dann berichtete ich Euch von unserem deutschen Gemeindemitglied, einer Frau, die sich durch einen Sturz einen Beinbruch zugezogen hat. Unsere Mitschwester ist inzwischen in ihre Wohnung entlassen worden, aber in ihrer Gehfähigkeit noch sehr beeinträchtigt. Sie braucht unsere Fürbitte, damit sie die Treppe in ihrem Mietshaus wieder bewältigen kann. Ihr großer Wunsch ist es, wieder in die Gemeinde kommen zu können. Durch ihre zurückliegende Hirnblutung braucht sie länger für ihre Genesung.

Aber nun noch das Neueste von uns aus unserer persisch-deutschen Gemeinde:

Unser junger Mitarbeiter Daniel hat mutig und fröhlich als Leiter seinen Unterricht begonnen. Es ist erfreulich mitzuerleben, wie gern die Perser, die noch kein Deutsch können, weil sie gerade erst aus ihrer Heimat bei uns angekommen sind, an diesem Kursus teilnehmen. Normalerweise legen wir natürlich Wert auf die deutsche Sprache, aber dieser Anfängerkursus bietet die Gelegenheit, von Anfang an mit Jesus und der Bibel vertraut zu werden. **Wir beten gleichzeitig für einen inneren und äußeren Neubeginn unserer Gemeinde „Haus Gotteshilfe“, die dabei ist, sich zu einer Persisch-Deutschen Gemeinde zu entwickeln.**

So sehen wir den Kontakt mit einem persischen Pastor, der uns am kommenden Wochenende besuchen wird, als weise Fügung unseres Gottes. Er ist vom BEFG in Deutschland als Beauftragter für persisch-deutsche Gemeinden eingesetzt. Von seinen Erfahrungen und dem Netzwerk solcher Gemeinden werden wir viel sicher viel profitieren. Da er monatlich am Theologischen Seminar des BEFG in Elstal unterrichtet, könnte es sein, dass wir Pastor Amir Paryari öfter bei uns sehen werden. Es kommt natürlich darauf an, wie dieser erste Besuch verläuft, ob wir menschlich und theologisch eine Übereinstimmung finden. Ebenso hat der Herr unseren Blick auf etwa 30 Personen gerichtet, die bereit sind, für Jesus und seine Gemeinde im Dienst zu sein, Deutsche und Perser. Das könnte der Anfang einer neuen aktiven persisch-deutschen Gemeinschaft Haus Gotteshilfe sein.

Unser hoffnungsfroher Blick richtet sich dabei auf das kommende Jahr. Im nächsten Jahr feiert Haus Gotteshilfe sein 125jähriges Bestehen. Wir glauben und vertrauen, dass wir dieses Jubiläum als Neubeginn feiern können. Es bleibt bei unserem Motto: „Wir haben einen Gott, der da hilft“ (Psalm 68,21). Deshalb „Haus Gotteshilfe“.

So viel für heute. Ich danke Euch allen für Eure Gebete. Bis zum nächsten Mal.

Euer Bruder Peter Daugelat, Bruder Klausjürgen Schreck und Eure

Schwester Rosemarie Götz

Schwester Rosemarie Götz

LKG Fredersdorf

Am 17.10. hatten wir auf unserem Nachbargrundstück in Eggersdorf (2 Orte weiter) eine etwas außergewöhnliche Veranstaltung: 104.6 RTL rief uns an und fragte, ob sie unser Grundstück nutzen dürfen für ihre Aktion „Stars for free“. Der deutsche Sänger Max Giesinger sollte dort ein Konzert geben. Wir zögerten nicht lange und sagten zu. Innerhalb kurzer Zeit wurde eine Bühne aufgebaut und zwei Buden für Bratwurst, Pommes und Bier.



1.000 Gäste wurden eingelassen. Es waren aber weit mehr als 1.000 da, die standen dann hinter dem Zaun auf dem Gehweg und der Straße. Manche sprachen von insgesamt 2.000-3.000 Menschen in dem kleinen Ort. Wir freuen uns, Gastgeber sein zu dürfen und sind gespannt, wieviele Gäste dann zu unserem nächsten Konzert mit den Rolling Stones kommen werden 😊.



Im November gibt es wieder viel Programm: Am 16.11. ist der nächste Arbeitertag, am 19.11. Mitgliederversammlung. Bitte betet für Einigkeit und Kreativität. Am 20.11. veranstalten wir zusammen mit der Ökumene den Buß- und Bettags-Gottesdienst. Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinden.

Olaf Müller

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 630, Fax (03362) 8870 639, E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Matthias Reumann, Tel. 01575 2247874, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de